

# TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



## Der Panther

Jägerbataillon 17

Ausgabe 1/2026  
41. Jahrgang



## Soldat des Jahres kommt aus Straß

Vorbildlicher Einsatz und soldatische Haltung zeichnen Oberstabswachtmeister David Ploder aus. Zu Recht empfing er aus den Händen von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner den Award „Soldat des Jahres 2025“

Bild: BMVg/Carina Karlovits

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH  
[BUNDESHEER.AT](http://BUNDESHEER.AT)



Bundesministerium für Landesverteidigung



## Wettkampf unter Soldaten

Im Dezember kämpften die Straßer Jäger am Truppenübungsplatz Seetal Alpe wieder um den begehrten Bataillonsmeistertitel im Scharfschießen.

**10**

## Inhaltsverzeichnis

Wort des Kommandanten .....	4
Wort des Brigadekommandanten .....	6
Geben für Leben.....	7
Das Alpenjägerregiment Nr. 9 im Jahr 1926 .....	8
Mickl-Marsch: Verbundenheit zur Tradition .....	11
Gedenk- und Traditionstag 2025 .....	17
Feldlagerwoche der Rekruten des Einrückungstermines 10/25..	18
Straßer Soldaten im Einsatz im Libanon .....	19
Aus dem Bataillon .....	20

### Impressum:

Republik Österreich  
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:  
Bundesministerium für Landesverteidigung  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:  
Kommando Jägerbataillon 17, Erzherzog Johann Kaserne,  
Hauptstraße 75, 8472 Straß, Tel. 0664 622 6274, e-mail: jgb17@bmlv.gv.at.  
Für den Inhalt verantwortlich: Oberst Mag.(FH) Georg Pilz, MA  
Satz & Layout: Offiziersstellvertreter Robert Gießauf  
Auflage: 8.000 Stück.

Allgemeines: Der Panther ist eine unparteiliche, viermal pro Jahr erscheinende Truppenzeitung für engagiertes Eintreten für Wehrpolitik. Der Panther ergeht an öffentliche Institutionen, Soldaten der ehemaligen 5. Jägerbrigade und Bedienstete sowie Freunde des Österreichischen Bundesheeres.

Sprachliche Gleichbehandlung: Die in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, alle Geschlechter gleichermaßen.

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien      26-00216



## Oberstabswachtmeister David Ploder

Im Rahmen einer feierlichen Matinee wurde der Straßer Unteroffizier in Fernitz bei Graz der Award „Soldat des Jahres 2025“ verliehen.

**12**



Bild: BMLV/Carina Karlovits

## Vom Zivilisten zum Soldaten

Für 240 junge Soldatinnen und Soldaten begann am 6. Oktober letzten Jahres ein neuer Lebensabschnitt beim Jägerbataillon 17 in Straß.

**14**



Bild: Bundesheer/Jakob Kilchenmann

## Was machen wir, wenn's brennt?

Eine groß angelegte Brandschutzübung in unserer Kaserne stand im November im Mittelpunkt unserer Zusammenarbeit mit anderen Einsatzorganisationen.

**16**



Üben der Einsatzart Verteidigung am Simulator

# Kampf im Netz

**Auch in dem sehr auftragsreichen Jahr 2025 führte unsere 3. Jägerbrigade im Zeitraum 17. bis 21. November eine Übung am Führungssimulator (FüSim) in Weitra durch.**

Ziel der Übung war es einerseits, die Voraussetzungen für das Kampfgruppenschießen der Brigade - als Abschlussübung des Vollkontingentes im März 2026 - zu schaffen. Anderseits sollte ein Erfahrungsgewinn zum zweckmäßigen Einsatz von bereits beschafften sowie noch zulaugenden Waffensystemen erzielt werden. Dabei lag der Schwerpunkt insbesondere auf Steilfeuerunterstützung, weitreichender Panzerabwehr, zielsuchender Munition sowie dem Einsatz von Drohnen. Aufgrund der neuartigen Leistungsparameter dieser Systeme wurden deren taktisch

richtiger Einsatz und die Integration in bestehende Führungs- und Einsatzverfahren intensiv geübt.

Die gesamte Übung wurde auf der Großlage namens „Dynamic Response“ aufgebaut und in der Einsatzart Verteidigung durchgeführt. Nach einem kurzen Inprocessing und Vorbereitung der Verbände sowie der bereits vorgestaffelten Befehlsausgabe der Brigade an die taktisch führenden Bataillonskommandanten wurde die Simulationsübung aufgenommen. Das Jägerbataillon 17 nahm mit Teilen des Bataillonsstabes und Einheitskomman-

danten inklusive der dazugehörigen Operatoren teil. Zusätzlich wurden wir durch unseren slowenischen Partner vom Infanteriebataillon 74 unterstützt. Diese stellten vier Offiziere und einen Unteroffizier, die sowohl im Bereich des Bataillonsstabes als auch in der Funktion des Kompaniekommandanten eingesetzt waren. Aufgrund dieser internationalen Beteiligung erfolgte die gesamte Übungsdurchführung für das Jägerbataillon 17 ausschließlich in englischer Sprache, was zusätzliche Anforderungen an alle Beteiligten stellte.

Die unterstellten Teile des Jägerbataillon 17 wurden sowohl über einen stationären Bataillonsgefechtsstand als auch durch eine bewegliche Befehlsstelle auf dem Mannschaftstransportpanzer Pandur EVOLUTION geführt.

Schlussendlich erwies sich die Übung als Erfolg für alle Teilnehmer. Sämtliche von der Brigade im Vorfeld vorgegebenen Ziele konnten planmäßig abgearbeitet und erreicht werden. Insbesondere für das Führungskader aller Ebenen wurden wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die in zukünftige Ausbildungs- und Einsatzvorhaben einfließen werden.

Ganz im Sinne des Leitspruchs: „Wer aufhört besser zu werden hat aufgehört gut zu sein.“



Führen der Lagekarte, gemeinsam mit den Kameraden des 74. Infanteriebataillons aus Slowenien.



Bewegliche Befehlsstelle am Mannschaftstransportpanzer Pandur Evolution.



Oberst  
Mag.(FH) Georg Pilz, MA  
Kommandant Jägerbataillon 17

Bild: Bundesheer/Robert Gießauf

# 2026: Ein spannendes Jahr steht uns bevor

Wieder einmal stehen wir am Beginn eines Jahres, welches weltweit, aber auch in Österreich, turbulente Entwicklungen bereithält, deren Ausgang bzw. Auswirkungen größtenteils völlig offen sind. Zu den bereits bestehenden Kriegen und Konflikten kommen neue sicherheitspolitische Aspekte hinzu, Stichwort Venezuela oder Grönland. Mit Blick auf diese geopolitischen Unwägbarkeiten sind auch in Österreich wesentliche Entscheidungen zu treffen.

## JAHR DER ENTSCHEIDUNG: WEHRDIENSTVERLÄNGERUNG ODER NICHT?

Am 20. Jänner hat die aus 23 Mitgliedern bestehende Wehrdienstkommission ihre Vorschläge zur Weiterentwicklung von Wehr- und Zivildienst sowie zur Miliz der Öffentlichkeit präsentiert. Wenig überraschend wurde dabei eine Verlängerung des Grundwehrdienstes und die Wiedereinführung verpflichtender Milizübungen empfohlen. Nun liegt es jedoch an der

Politik, den Bericht dieser Kommission eingehend zu diskutieren und letztlich zu entscheiden, ob und welche Maßnahmen wie umgesetzt werden. Über den Ausgang dieser politischen Entscheidungsfindung können wir derzeit nur spekulieren. Als Offizier und Staatsbürger hoffe ich jedoch, dass in verantwortungsvoller Art und Weise die richtigen Entscheidungen zum Wohle der Sicherheit unseres Landes getroffen werden!



Der Straßer Unteroffizier David Ploder wurde „Soldat des Jahres 2025“.

Bild: BMV/Carina Karlovits

## NEUERRICHTUNG DER WERKSTATT SCHREITET VORAN

In der letzten Ausgabe unserer Truppenzeitung haben wir über den Spatenstich am 12. September 2025 und die historische Dimension dieses Bauvorhabens – der Ausgangspunkt zu diesem Projekt liegt immerhin mehr als dreißig Jahre zurück – berichtet. Mittlerweile schreitet der Bau zügig voran und wir dürfen zuversichtlich sein, dass bis Ende 2026 die Inbetriebnahme durch unseren Instandsetzungszug erfolgen kann. Bis dahin ist natürlich noch viel zu tun, aber letztendlich wird dieser Neubau ein echter Meilenstein für die Garnison Straß und das Kompetenzzentrum Pandur Evolution.

## AUSBILDUNG DES VOLLKONTINGENTS

Wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten, werden wir uns bereits in den letzten Wochen der Ausbildung unseres Oktober-Vollkontingents befinden. Ende Februar bzw. Anfang März erfolgen die finalen Höhepunkte einer vielfältigen und herausfordernden Ausbildung, nämlich die Absolvierung eines verstärkten Kompaniefechtsschießens bei Tag und Nacht mit fast allen Waffen des Bataillons sowie die Teilnahme an einem Kampfgruppenfechtsschießen unter Leitung der 3. Jägerbrigade.



Neben dem Scharfschießen am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe lag das Schwerpunkt der Verlegung des Vollkontingentes Oktober 2025 in der Gebirgsausbildung.

Aber schon jetzt möchte ich ein Lob aussprechen: An das Kaderpersonal, welches in den vergangenen Monaten mit hohem Engagement stets bemüht war, eine qualitativ hochwertige Ausbildung sicherstellen zu können. Aber auch an die Grundwehrdiener dieses Kontingents, welche sich zum überwiegenden Teil mit hoher Motivation und Disziplin den Herausforderungen des Soldatenalltags gestellt haben und letztlich zu echten „Straßer Jägern“ geworden sind!

## SOLDAT DES JAHRES

Eine besondere Freude und Ehre war es, als Oberstabswachtmeister David Ploder Anfang November zum „Soldat des Jahres“ gekürt wurde und die dazugehörige Trophäe aus den Händen der Bundesministerin für Landesverteidigung erhalten hat. Als Kommandant erfüllt es mich mit außerordentlichem Stolz, Soldaten wie Oberstabswachtmeister Ploder in den Reihen des Jägerbataillons 17 haben zu können. Persönliches Engagement, Professionalität, Leistungsfähigkeit, Fachwissen und Kameradschaft sind nur einige Eigenschaften, die ihn besonders auszeichnen. Wir 17er gratulieren herzlich zu dieser außergewöhnlichen Auszeichnung und wünschen auch weiterhin viel Soldatenglück, getreu unserem Leitspruch

„Wenn die Guten nicht fechten, dann siegen die Schlechten!“

Horridoh!

Oberst Mag.(FH) Georg Pilz, MA



Die Fertigstellung des neuen Werkstattgebäudes in der Straßer Erzherzog Johann Kaserne ist für Ende 2026 geplant.



Bild: Bundesheer/Alfred Miesenböck

**Brigadier  
Mag. Christian Habersatter  
Kommandant 3. Jägerbrigade  
(Brigade Schnelle Kräfte)**

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Angehörige und Unterstützer der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)!

Gleich zu Beginn möchte ich mich bei allen Angehörigen der Brigade für die engagierte und qualitative Auftragserfüllung im abgelaufenen Jahr 2025 bedanken. Sie alle wurden sehr gefordert. Zum einen galt es die laufenden Aufgaben zu bewältigen, zum anderen die Steigerung der Einsatzbereitschaft weiter voran zu treiben. Sie haben Ihren Teil dazu beigetragen, dass der Stellenwert des Bundesheeres als unverzichtbarer Sicherheitsdienstleister in unserer Gesellschaft äußerst hoch ist! Das Bundesheer zählt damit zu den Organisationen, in welche unsere Bevölkerung ein sehr hohes Vertrauen setzt. Dies sollte uns ein weiterer Ansporn für die Zukunft sein!

# Wort des Brigadecommandanten

## EIN AUSBLICK AUF 2026

Waren im Jahr 2024 die Vorbereitungen auf und im Jahr 2025 die Bereithaltung des Logistikbataillons für eine EU-Battlegroup-Beteiligung (EUBG 2025) die Schwerpunkttaufgaben der Brigade, so wird ab 2026 ein neuer Fokus gesetzt. Noch stärker als bisher werden Maßnahmen zum Herstellen der Einsatzbereitschaft für Aufgaben im Rahmen der nationalen Landesverteidigung im Mittelpunkt stehen. Dies muss (wie bereits in den Jahren zuvor) parallel zu laufenden Aufgabenstellungen, wie der Bereitstellung von Reaktionskräften oder der Abstellung von Teilen zur Bewältigung der Migration, erfüllt werden.

Meine Prioritäten für das Jahr 2026 fasste ich wie folgt kurz zusammen:

### 1. Ausbau der Fähigkeiten zum Kampf der verbundenen Waffen

Es gilt alle Waffengattungen und Verbände der Brigade weiter zusammen zu spannen und in der Einsatzart Verteidigung auszubilden. Dabei ist es mein Ziel vor allem auf den Ebenen Zug und Kompanie einen weiteren Fähigkeitszuwachs zu erreichen. Beispielsweise werden dazu Anfang März ein Gefechtsschießen einer Kampfgruppe am Truppenübungsplatz in Allentsteig und eine Verbandsübung im November bzw. Dezember 2026 durchgeführt.

### 2. Sicherstellung der nationalen Reaktionskräfte und Beginn der Aufstellung der Bereitschaftstruppe für Auslandseinsätze

Die 3.JgBrig(BSK) ist weiterhin verantwortlich für die Bereitstellung eines

wesentlichen Anteils der nationalen Reaktionskräfte. Diese müssen innerhalb weniger Stunden abgerufen werden können. Der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft der Reaktionskräfte ist unverändert eine hohe Priorität zugeordnet. Hinzu kommt, dass ab 2026 strukturierte Maßnahmen zur Aufstellung von weiteren Elementen für Auslandseinsätze gesetzt werden. Die Zielvorgabe ist, dass die 3.JgBrig(BSK) einen Kampfverband für Aufgaben im Ausland stellt.

### 3. Maßnahmen zur Umsetzung der zukünftigen Struktur

Mit 01. Jänner 2026 wurde die Struktur der Brigade geändert. Zwei weitere Jägerbataillone (JgB), nämlich das JgB Niederösterreich bzw. das JgB Burgenland sind nun Teil der Truppengliederung der Brigade. Die Struktur der beiden ehemaligen Wach- und Sicherungsverbände wird nun an die der anderen drei Jägerbataillone

**KOMPETENZ  
ZENTRUM**



**PANDUR  
EVOLUTION**  
JÄGERBATAILLON 17 - STRAß

inkl. der Waffensysteme bzw. einer Teilausstattung an Gefechtfahrzeugen Pandur angepasst. Weiters wird die Jägerkompanie des Militärkommandos Burgenland, disloziert in Eisenstadt, zur Flugabwehrbatterie der Brigade (eingegliedert in das Stabsbataillon der Brigade mit Sitz in Mautern a.d. Donau) umgegliedert.

#### 4. Einführung des Pandur Evolution (Evo)

Die Zuarbeit zur Entwicklung des Pandur Evo (mit 12 unterschiedlichen Varianten wie dem Gefechtfahrzeug für die Infanterie, dem Aufklärungsfahrzeug oder auch dem Flugabwehrpanzer) und der Einführung als unser Hauptgerät wird in den kommenden Jahren bei allen kleinen Verbänden der Brigade unverändert eine sehr wichtige und fordernde Aufgabe darstellen. Der Zulauf stellt in Summe eine enorme Kampfwertsteigerung dar.

#### MASSNAHMEN ZUR PERSONALGEWINNUNG

Jeder Angehörige der Brigade wird wie bisher gefordert sein, aktiv einen Beitrag zur Personalgewinnung zu leisten. Einerseits ist es notwendig, das im Bestand befindliche Personal zu halten und andererseits noch mehr junges Personal zu werben.

Selbstredend wird dies nur dann gelingen können, wenn auch systemisch dringend und spürbare Anreize inkl. Anpassungen des Dienst- und Besoldungsrechtes wirksam werden.

Abschließend wünsche ich uns allen für das Jahr 2026 eine gute Zusammenarbeit, viel Engagement, Professionalität und Verantwortungsgefühl. Dann wird sich der Erfolg auch einstellen. Unsere Partner ersuche ich, uns weiter die notwendige Unterstützung und Fürsprache zukommen zu lassen. Schreiten wir gemeinsam mit Zuversicht zur Tat!

Dritte Vorwärts!

Brigadier  
Mag. Christian Habersatter



Bild: BMVg/Robert Giebau

## Engagierte Aktion in der Erzherzog Johann Kaserne

# Geben für Leben

**„Geben für Leben – Leukämiehilfe Österreich“ ist ein gemeinnütziger Verein mit der Mission, lebensrettende Stammzellspender für Menschen mit Leukämie und anderen lebensbedrohlichen Erkrankungen zu finden.**

Ende November fand in der Erzherzog Johann Kaserne in Straß in der Steiermark eine äußerst erfolgreiche Typisierungsaktion statt. Insgesamt 97 motivierte Soldaten des Jägerbataillons 17 ließen sich im Rahmen eines kompakten Informationsvortrags typisieren.

In nur 45 Minuten erhielten die Teilnehmer alle wichtigen Informationen zum Thema Stammzellspende und konnten sich direkt im Anschluss registrieren lassen. Diese zeitsparende Kombination aus Vortrag und Typisierung wurde von den Soldaten sehr positiv aufgenommen und zeigte einmal mehr, wie effektiv Aufklärung und Engagement Hand in Hand gehen können.

Die Typisierung selbst ist einfach und schnell gemacht: Mit einem Wattestäbchen wird eine Speichelprobe aus dem Mund entnommen. Diese Probe wird anschließend im Labor untersucht und die Daten werden anonym in einer internationalen Datenbank gespeichert. So kann im Fall der Fälle rasch eine passende Spenderin oder ein passender Spender für eine an Leukämie erkrankte Person gefunden werden.

Besondere Motivation liefern die bewegenden Beispiele echter Lebensretter aus den Reihen des Bundesheeres:

Christoph, der sich bei der Typisierungsaktion im Zuge der AirPower 2024 registrierten ließ, durfte einem Patienten in Nordamerika durch seine Spende das Leben retten. Auch Janek ließ sich im Rahmen der Typisierungsaktion in der Laudonkaserne in Klagenfurt typisieren und schenkte einem Mann in Dänemark Hoffnung auf Überleben. Jakob nutzte die Möglichkeit zur Typisierung in der Montecuccoli Kaserne in Güssing und wurden für einen an Leukämie erkrankten Menschen in den USA zum Lebensretter.

Ein emotionales Highlight im November 2025 war die feierliche Überreichung des „Award der Dankbarkeit“ an das Österreichische Bundesheer im Rahmen der Jahresfeier in Kärnten – eine besondere Würdigung für den unermüdlichen Einsatz und die vorbildliche Zusammenarbeit.

Gerade junge Stammzellspender werden dringend gebraucht – deshalb ist der Einsatz des Österreichischen Bundesheeres in dieser Form besonders wertvoll. Geben für Leben – Leukämiehilfe Österreich bedankt sich herzlich bei Vizeleutnant Christian Z. für die hervorragende Organisation sowie bei allen Beteiligten für ihre Bereitschaft, potenziellen Patienten eine zweite Chance auf Leben zu schenken.

# Das Alpenjägerregiment Nr. 9 im Jahr 1926

Teil I:  
Die Inspizierungen durch den Heeresinspektor im Jahr 1926

## EINLEITUNG

Im Bundesheer der Ersten Republik gab es die Funktion des Heeresinspektors, dessen Hauptaufgabe es war, die verschiedenen Truppenkörper zu überprüfen, um die Einheitlichkeit der Ausbildung zu gewährleisten. Im Jahr 1926 wurde das Alpenjägerregiment Nr. 9 (AJR Nr. 9) in seinen Garnisonen Graz und Straß viermal inspiziert: 18. und 19. Mai, 7. bis 9. Juli, 7. September sowie 15. und 16. Dezember. Der vorliegende Artikel fasst die Meinung des Heeresinspektors in dessen Berichten zusammen.

## INSPEKTION AM 18. UND 19. MAI 1926

Der Heeresinspektor inspizierte die Truppen der Garnisonen Graz und Straß an den genannten Tagen. Beim AJR Nr. 9 wurde das geschlossene Exerzieren befriedigend, teilweise sehr gut beurteilt. Die Frühübungen wurden gut durchgeführt. Der Ausbildungsgrad der Jungmänner war beim I. Bataillon besser beurteilt als beim II. Bataillon. Die Stallordnung in den Kasernen wurde als musterhaft bezeichnet, doch ließ die Zimmerordnung zu wünschen übrig. Das III. Bataillon in Straß machte beim geschlossenen, als auch beim Gefechtsexerzieren einen guten Eindruck. Das Nehmen der Hindernisse bei den Frühübungen ließ für den Heeresin-

spektor „eine häufige Durchführung der Übungen naheliegen“. Der Ausbildungsgrad der Jungmannschaft war entsprechend, die Zimmerordnung befriedigend.

## INSPEKTION 7. BIS 9. JULI 1926

Am 8. Juli 1926 wurde die Garnison Straß besichtigt. Am Vormittag wurde bei Ehrenhausen eine Gefechtsübung durchgeführt, die recht gut geleitet wurde und gut verlief. Die Punkte geschlossenes Exerzieren, Defilierung, Zimmerordnung, Stallordnung, Ausbildung der Jungmannschaft wurden alle mit „Sehr Gut“ beurteilt. Die Truppenschule wurde als gut bezeichnet, während die Ausbildung des Bataillonstelegraphenzuges als auffallend gut bezeichnet wurde.

Am 9. Juli 1926 wurden die Grazer Bataillone und die Alpenjägerkaserne wieder inspiziert wobei das geschlossene Exerzieren, Körperausbildung, Jungmännerausbildung, Kasernen- und Zimmerordnung als sehr gut bezeichnet wurden. Die Stallordnung erhielt sogar eine mustergültige Beurteilung.

Das Fehlen eines eigenen Schießplatzes für die Garnison Straß wurde vom Heeresinspektor auch im Jahr 1926 als „bedenklich für die Ausbildung“ beim III./AJR Nr.

9 bezeichnet. Das Bataillon musste alle Schießübungen am Feliferhof in Graz durchführen, was mit enormen Transportkosten verbunden war, da das Bataillon solche Verlegungen mit den regulär fahrenden Personenzügen durchführen musste.

Ein Referat des Bundesministeriums vom 13. Oktober 1926 antwortete hierauf, dass für die Errichtung eines Schießplatzes kein Geld zur Verfügung stand. Verhandlungen mit einem Grundeigentümer in der Nähe von Straß zwecks Überlassung eines geeigneten Grundstückes für einen kleinen Schießplatz waren zu diesem Zeitpunkt im Gange. Auch die Abteilung 2, die sich zu diesem Zeitpunkt mit der Ausbildung im Bundesheer befasste, bemerkte zu diesem Bericht, dass ein Behelfsschießplatz für das Straßer Bataillon aus Ausbildungs- und Ersparungsgründen „sehr dringend nötig“ wäre.

## INSPEKTION AM 7. SEPTEMBER 1926

Das Straßer Bataillon wurde am 7. September inspiziert und der Heeresinspektor bezeichnete die Frühübungen als gut bis sehr gut. Darüber hinaus wurde die Hindernisbahn mit Feldadjustierung inklusive dem MG Material absolviert. Bei dieser Aufgabe schnitten die Jungmännerabteilung sehr gut, die restlichen Einheiten nur

**Links: Die Kaserne Straß in der Zwischenkriegszeit.**

gut ab. Als Grund wurde der geringe Grad an Gewandtheit und Übung der Kommandierten angegeben.

Das Exerzieren wurde als „gut“ bezeichnet. Das von den Offizieren an den Tag gelegte Verhalten und geben von Befehlen entsprach den Vorschriften. Daher zeigten die Züge und Kompanien die notwendige Strammheit. Die Ausbildung der Jungmänner war „sehr gut“ beim Exerzieren, als auch bei den Gefechtsübungen. Der Heeresinspektor hob „den guten Willen“ dieser Soldaten besonders hervor.

Die Gefechtsausbildung im Rahmen des Zuges war gut durchdacht, wobei hervorgehoben wurde, dass die jüngeren Offiziere und Unteroffiziere des Zugskommandantenkurses besonders gut entsprachen. Negativ bemerkte wurde, dass für die Schulung im MG Ausbildungskurs im Winter 1925/26 kein ausgebildeter Lehrer vorhanden war. Zu diesem letzten Punkt bemerkte die zuständige Abteilung 2, dass dieser Lehrermangel tatsächlich bestanden hatte und erläuterte, dass erst wenige Offiziere in den vier MG Versuchskompanien in Bruckneudorf über das Wesen der neuzeitlichen Schießausbildung beim MG orientiert waren. Dieser negative Umstand bestand bei vielen Bataillonen des Bundesheeres.

Die Abteilung hob jedoch auch hervor, dass im Laufe des Jahres 1926 alle MG Kompaniekommendanten des Bundes-



Bild: Archiv/Mario Rauchenbichler

### MG Kompanie I des AJR Nr. 9 in Graz.

heeres in den neuen Schießverfahren ausgebildet werden würden. Daher gab es bereits in jedem Bataillon einen auf diesem Gebiet vollständig ausgebildeten Offizier, der auch als Lehrer verwendbar war.

### INSPEKTION AM 15. UND 16. DEZEMBER 1926

Der Heeresinspektor bezeichnete die Körperausbildung als gut und die Kommandanten wurden angewiesen, diesem Ausbildungszweig besondere Aufmerksamkeit zu widmen und alle Chargen auch zur Leitung solcher Übungen auszubilden.

Die militärischen Leistungen in der Gefechtsausbildung im Rahmen der Gruppe und des Zuges wurden als „sehr gut“ bezeichnet und sie wurden mit viel Verständnis durchgeführt. Die Unterkünfte waren in Ordnung, jedoch war der Zustand der Strohsäcke nicht überall angemessen und es wurde Abhilfe verfügt.

Die Ausbildung im neuartigen Schießverfahren beim Maschinengewehr befand sich noch immer im Anfangsstadium. Der Heeresinspektor wies jedoch darauf hin, dass im Vorjahr nur wenige Offiziere als Lehrer für diese neuartige Schießausbildung zur Verfügung standen.

Grundsätzlich war der Heeresinspektor der Meinung, dass das Regiment seit dem Vorjahr „gute Fortschritte“ gemacht hatte.

Aufgrund der schwachen Personalstände ersuchte das AJR Nr. 9 um eine besondere Berücksichtigung bei der Aufteilung der Neuangeworbenen. Der Kommandant des AJR Nr. 9 Oberst Lütgendörfer beantragte, die Verzichtsmöglichkeit bei den Zugskommandantenkursen für Unteroffiziere abzustellen. Als Begründung nannte er, dass das Ziel des Kurses „nicht die Erringung der Charge Vizeleutnant war, sondern die Schulung im Dienst als Zugskommandant.“

### FAZIT

Auch im Jahr 1926 war die Ausbildung im Bundesheer aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel stark eingeschränkt. Die niedrigen Personalstände und das Fehlen eines Schießplatzes in der Straßer Garnison waren ein besonderer Hemmschuh in diesem Jahr. Trotz dieser Probleme konnte das Niveau der Ausbildung stetig gesteigert werden.

### Inspizierung des Garnison Graz.



# 17er Sportseite



## Bataillonsmeisterschaft im Schießen

Am 5. Dezember 2025 fand die Bataillonsmeisterschaft im Schießen am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe (TÜPI S) nahe Judenburg statt. Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung des Bewerbes war die 2. Jägerkompanie.

Im Zuge des Bewerbes traten sowohl Einzelsoldaten als auch Mannschaften aller Einheiten des Bataillons an und maßen ihre Fähigkeiten mit dem StG77 A1 MOD, der P80 und dem Werfen von Handgranaten.

Der geplante Ablauf der zwei Bewerbe sah wie folgt aus: Im Einzel- und Mannschaftsbewerb beginnt man nach einem 200m langen Lauf zum Schießstand mit dem StG-Schießen auf 300m Zielentfernung. Zunächst hatte man drei Minuten für zehn Präzisionsschüsse und dann eine Minute für zehn Schnellschüsse. Danach ging es wieder über in eine Bewegungsphase durchs Gelände mit anschließendem Pistolenchießen. Hier drei Minuten Zeit für zehn Präzisionsschüsse. Zum Schluss folgte eine erneute Bewegungsphase, die dann mit vier Handgranatenzielwürfen auf 15m den Bewerb beendete.



Soldaten des JgB17 bei der Einweisung in den Ablauf des Bewerbes und in die Sicherheitsbestimmungen durch den Sicherheitsoffizier.



Volle Konzentration auf der Elementarschießanlage am TÜPI S.

Ein anspruchsvoller und großartiger Bewerb, der einen passenden und würdigen Abschluss für die Bataillonsmeisterschaften des JgB17 im Jahr 2025 darstellte.

Im Einzelbewerb konnte sich Wachtmeister Florian T. durchsetzen und im Mannschaftsbewerb wurde das Team des Bataillonskommandos zum Sieger gekürt.



## VORMERKEN!

„Mission vorwärts - Gerüstet für neue Bedrohungen“ heißt das Motto des Bundesheeres. Gerüstet sind auch die Soldaten und Bediensteten der Kaserne Straß bereits für das nächste Garnisonsfest! Das findet nämlich am **12. September 2026** statt.

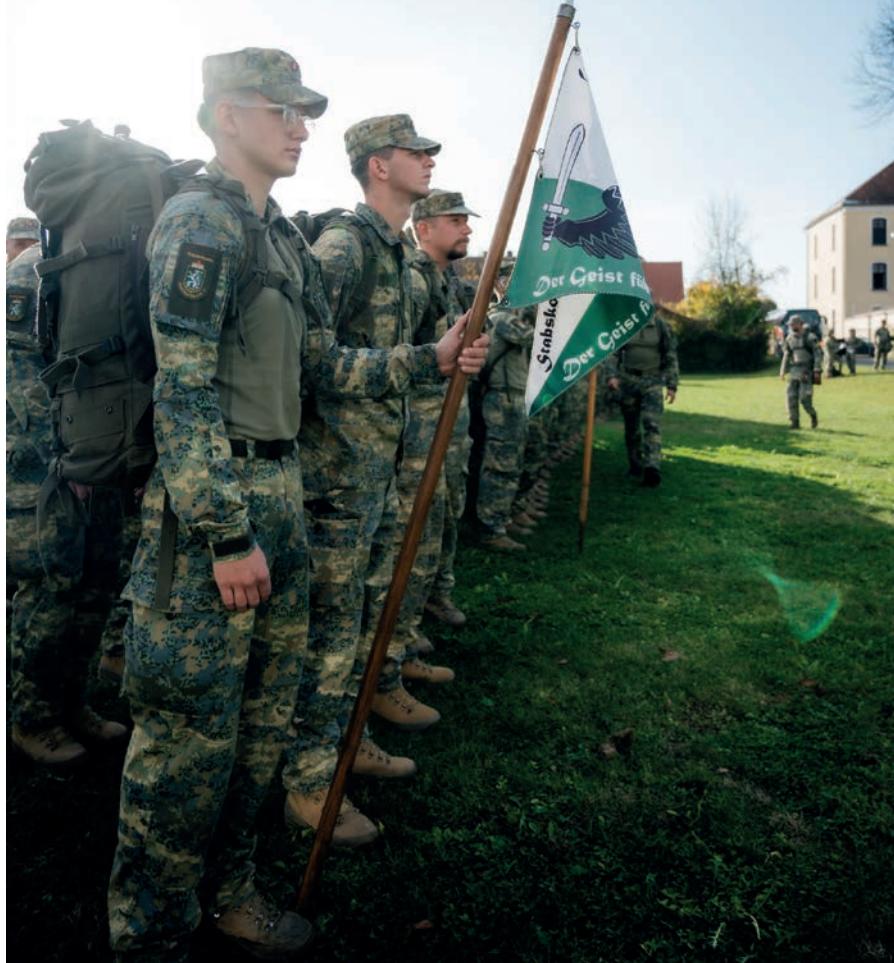


Bild: BMLV/Jakob Klichemann

Zum dritten Mal lud die 2. Jägerkompanie zum Mickl-Marsch nach Bad Radkersburg ein.

Tradition, Kameradschaft und Verbundenheit fördert den Zusammenhalt der Truppe. Diese Werte sind neben der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit eines der wesentlichen Merkmale, welche ein Soldat leben muss und soll. Ein Herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die zur Durchführung dieser Veranstaltung und der anschließenden gelebten Kameradschaft, beigetragen haben. Die Mickl-Jäger der 2. Jägerkompanie freuen sich auf ein baldiges Wiedersehen – Bei den Gewehren!



Bilder: BMLV/Robert Giebau

Verbundenheit zur Tradition

# Mickl-Marsch

**Am 31.Oktobe 2025 luden die Soldaten der 2.Jägerkompanie zum dritten Mal zum Mickl-Marsch in und um Bad Radkersburg ein.**

Gewidmet ist der Marsch dem Patron der 2.Jägerkompanie, Generalleutnant Johann Mickl, dessen Volkswehr 1919 das durch Truppen des Staates der Slowenen, Kroaten und Serben besetzte Bad Radkersburg versuchte zu befreien. Der Befreiungsversuch von Mickl galt bei den Verhandlungen in Marburg als Beweis für den Willen der Bevölkerung, dass sie bei (Deutsch-)Österreich bleiben wollten. Dies war unter anderen einer der Gründe, wodurch Radkersburg im Friedensvertrag von Saint Germain Österreich zugesprochen wurde.

Der Marsch führte aus der Mickl Kaserne hinaus zum Friedhof Bad Radkersburg, wo den Gefallenen der beiden Weltkriege gedacht wurde und eine Kerze stellvertre-

tend für alle Marschteilnehmer entzündet wurde. Nach dieser kurzen Andacht marschierten die einzelnen Marschgruppen weiter zur südlichen Grenzbrücke der Stadt Bad Radkersburg, welche über die Staatsgrenze nach Slowenien führt. Dort wurden die jungen Soldaten des Einrückungstermin 10/25 in den Sicherungseinsatz von 1991 eingewiesen, bei dem sich genau an dieser Stelle österreichische und jugoslawische Panzer gegenüberstanden. Ziel war es, den Teilnehmern die Wichtigkeit der Wehrhaftigkeit eines souveränen Staates zu vermitteln, da nur ein wehrhaftes Heer verhindern kann, dass Kampfhandlungen anderer Nationen auf das eigene Staatsgebiet ausgelagert werden. Die letzte historische Station des Marsches war eine Einweisung in den Abwehrkampf von 1919 und dann wurde durch den Ortskern der Marktgemeinde zurück zur Mickl Kaserne marschiert, wo zum Abschluss eine gediegene Kameradschaftspflege durchgeführt wurde.

**Franz Fassold ist Ehrenangehöriger des Straßer Verbandes**

Seit über 170 Jahren ist in Straß Militär stationiert. Zigtausende Männer und Frauen haben bisher in der südsteirischen Garnison gedient. Aber nur 18 Personen dürfen sich „Ehrenangehöriger“ des Verbandes nennen. Sie alle haben sich Zeit ihres Amtes mit allen Kräften über das normale Maß hinaus für die Straßer Soldaten eingesetzt. Nun kam einer hinzu. Fachoberinspektor in Ruhe Franz Fassold. Er setzte sich über Jahrzehnte als Mitarbeiter der Direktion 7, als Personalvertreter und wichtiges Bindeglied zwischen den zuständigen Abteilungen des Bundesheeres für die Garnisonen Straß und Bad Radkersburg ein und zeigte so immer wieder seine enge Verbundenheit mit den 17ern. Wir gratulieren herzlich und danken für den unermüdlichen Einsatz!



**Die Leistungen von Soldatinnen und Soldaten des Österreichischen Bundesheeres zeigen sich tagtäglich im In- und Ausland, im Einsatz ebenso wie im Ausbildungs- und Routinebetrieb.**

Sie sind geprägt von fachlicher Kompetenz, Einsatzbereitschaft und persönlicher Haltung. Ein Beispiel dafür ist Oberstabswachtmeister David Ploder vom Jägerbataillon 17 in Straß, der seit Jahren durch konstante Leistungen und außergewöhnliches Engagement überzeugt.

Als Zugkommandant trägt der 36-jährige Unteroffizier aus Kirchbach-Zerlach Verantwortung für Personal, Ausbildung und Einsatzbereitschaft seines Zuges. Seine Vorgesetzten beschreiben ihn als äußerst lösungsorientiert, ruhig und führungsstark

Oberstabswachtmeister David Ploder

# Soldat des Jahres kommt aus Straß

– Eigenschaften, die sich besonders in dynamischen und fordernden Situationen bewähren. Neben seiner fachlichen Kompetenz zeichnet ihn vor allem seine Teamfähigkeit aus, die ihn innerhalb seines Verbandes zu einem anerkannten Vorbild macht.

In den vergangenen Jahren war sein Dienst von einem hohen Arbeitspensum geprägt. Auf Übungen folgten weitere Ausbildungsaufgaben, dazwischen absolvierte er Auslandseinsätze, unter anderem im Kosovo. Nur kurze Phasen der Erholung unterbrachen diesen fordernden Dienstalltag. Bereits im Dezember trat Oberstabswachtmeister Ploder seinen mittlerweile achten Auslandsdienst an und ist derzeit im Rahmen der UNIFIL-Mission im Libanon eingesetzt. Dieses kontinuierliche Engagement unterstreicht seine hohe persönliche Einsatzbereitschaft sowie seine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Diese Leistungen fanden auch auf höchster Ebene Anerkennung. Im Rahmen einer feierlichen Matinee in Fernitz-Mellach wurden die Awards „Militär des Jahres 2025“ verliehen, mit denen das Bundesministerium für Landesverteidigung herausragende Leistungen von Soldatinnen und Soldaten, militärischen Einheiten sowie zivilen Bediensteten würdigte. Oberstabswachtmeister David Ploder wurde dabei als „Soldat des Jahres“ ausgezeichnet. Die Überreichung des Preises erfolgte persönlich durch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

Zusätzlich zu dieser Auszeichnung wurde Oberstabswachtmeister Ploder auch von der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark als „Unteroffizier des Jahres“ geehrt. Die doppelte Würdigung unterstreicht seine Bedeutung als Leistungsträger und Repräsentant soldatischer Werte. Die Auszeichnung steht stellvertretend für viele engagierte Soldaten, die mit ihrem täglichen Dienst einen wesentlichen Beitrag zur Einsatzbereitschaft und zum Ansehen des Österreichischen Bundesheeres leisten.



Auch die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark kürte David Ploder zum Unteroffizier des Jahres im Rahmen der Generalversammlung im November 2025.

# MILITÄRMUSIKFESTIVAL 2026

PARTNERSCHAFT MIT HERZ:  
BUNDESHEER UND LICHT INS DUNKEL

ÜBER 600  
MUSIKERINNEN  
UND MUSIKER!



21. | 22.05.  
STADTHALLE  
GRAZ

19:00 UHR

Das Ticket ist gratis – Ihre Spende  
an LICHT INS DUNKEL wertvoll.  
Jetzt Tickets sichern!

LICHT INS DUNKEL

Steiermark Erlebnisregion  
 GRAZ



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH  
[MUSIK.BUNDESHEER.AT](http://MUSIK.BUNDESHEER.AT)

UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung



dieser Phase war die Angelobung am 23.10.2025 im ASKÖ Stadion in Graz. Im Beisein von Angehörigen legten die Grundwehrdiener ihr Treuegelöbnis ab. Für viele ein emotionaler Moment und ein sichtbares Zeichen des Zusammenhalts.

Mit 03.11.2025 begann die Basisausbildung 1 (BA1). Diese startete fordernd mit der Feldlagerwoche. Die Soldatinnen und Soldaten lernten das Leben im Felde kennen. Nächtigen im Zelt, Körperpflege im Feld, Feuerarten und die Sicherung örtlich eingesetzter Truppen standen im Mittelpunkt. Nach dieser Woche folgte eine intensive Ausbildungsphase. Der Schwerpunkt lag auf Gefechtsdienst, der Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt sowie dem Waffen- und Schießdienst mit dem Sturmgewehr 77.

Den Abschluss der BA1 bildete eine Verlegung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. An zwei Tagen erhielten die Soldaten eine Gebirgsausbildung. Knotenkunde, Anschlagsarten mit dem Sturmgewehr, Marsch im Gebirge und das Ablassen wurden geschult. An weiteren zwei Tagen erlangten die Grundwehrdiener ihre Grundschießfertigkeit mit dem Sturmgewehr 77.

Am 15.12.2025 begann mit der Basisausbildung 2/3 ein neuer Abschnitt. Nun startete die Spezialisierung in den jeweiligen Waffengattungen. Die Soldaten wurden der Stabskompanie, der 2. Jägerkompanie und der Kampfunterstützungskompanie zugeordnet. Aus der gemeinsamen Grundausbildung wurde nun eine gezielte Vorbereitung auf die jeweiligen Aufgaben. Momentan werden 53 Soldaten in der KUKp im Aufklärungszug, Granatwerferzug und Panzerabwehrwaffenzug ausgebildet.

Der bisherige Ausbildungsweg verlangte den Grundwehrdienern viel ab und schweißte sie gleichzeitig zusammen. Aus anfänglicher Unsicherheit wuchs Selbstvertrauen, aus Einzelpersonen eine geschlossene Truppe. Die kommenden Monate werden neue Herausforderungen bringen, doch das Fundament dafür wurde in den ersten Monaten beim Jägerbataillon 17 gelegt.

Einrücken und Ausbildung beim Jägerbataillon 17

# Vom Zivilisten zum Soldaten

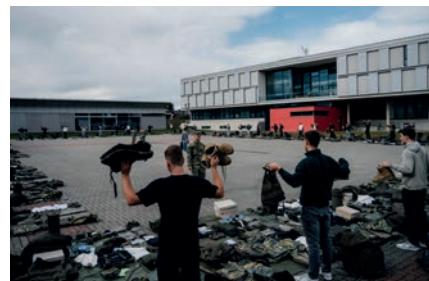
**Am Beginn des Grundwehrdienstes stehen viele Fragen, Erwartungen und auch Unsicherheiten. Für 240 junge Soldatinnen und Soldaten begann am 06.10.2025 ein neuer Lebensabschnitt beim Jägerbataillon 17.**

In den ersten Monaten lernten sie nicht nur soldatische Grundlagen, sondern auch Kameradschaft, Durchhaltevermögen und Verantwortung. Ein Rückblick auf eine intensive und prägende Zeit.

Am 06.10.2025 rückten insgesamt 120 Grundwehrdiener bei der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) des Jägerbataillons 17 ein. Für viele war es der erste Kontakt mit dem militärischen Alltag. Neue Abläufe, klare Strukturen und körperliche wie geistige Herausforderungen prägten die ersten Tage. Rasch wurde aus einer Gruppe von Zivilisten eine Gemeinschaft in Uniform.

Die ersten vier Wochen standen ganz im Zeichen der Basisausbildung Kern (BAK). Hier wurden die Grundlagen des Soldaten-

handwerks vermittelt. Exerzieren, militärischer Dienstbetrieb, Waffen- und Schießdienst, Selbstverteidigung und Erste-Hilfe Ausbildung. Ein besonderer Höhepunkt



Alles da? Erster Vollzähligkeitsappell am Einrückungstag.



Feierliche Waffenübergabe.

Bild: BMVJ/Jakob Klichemann

Bild: BMVJ/Jakob Klichemann

Bild: BMVJ/Jakob Klichemann



Bild: BMLV/Robert Gießauf

Werkstättenneubau in der Kaserne Straß

# Voll im Zeitplan

Am 12. September letzten Jahres war es endlich soweit. Startschuss für den Bau des neuen Werkstattengebäudes in der Erzherzog Johann Kaserne Straß mit einem Spatenstich durch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. Nur wenige Tage später starteten die Arbeiten für die Errichtung des Fundamentes, der Kanalierung und der Leitungsverlegung. Kurz darauf folgte die Anlieferung und Monta-

ge der ersten Wandelemente. Das neue Gebäude, in dem in Zukunft alle Waffen, Geräte und Fahrzeuge des Verbandes in Stand gesetzt werden, ist als Arbeitsplatz für bis zu 40 Soldaten ausgelegt. Die bebaute Grundfläche beläuft sich auf über 2.500m<sup>2</sup>.

Die Werkstätte verfügt über 5 Arbeitsboxen für gepanzerte Fahrzeuge, 3 Arbeits-

plätze für Kleinfahrzeuge, eine Indoor Kfz-Waschanlage, eine Schlosserei, eine Reifenwerkstatt, Werkstätten zur Waffen- und Funkgeräteinstandsetzung, ein Ersatzteillager und eine entsprechende Anzahl an Nebenräumen.

Das Gebäude ist darauf ausgelegt, alle im Jägerbataillon 17 verfügbaren Fahrzeuge in Stand zu setzen und notwendige verkehrstechnische Anforderungen zu prüfen. Die Kosten werden sich auf ca. 10,5 Mio. Euro belaufen. Das Projekt liegt voll im Zeitplan. Die Übergabe zur Nutzung ist mit Ende 2026 geplant.

Steiermärkische  
**SPARKASSE** 

# Probier mal was Neues.

Konto, Sparen, Investieren –  
alles in einer App.



George-App  
downloaden  
und starten.

Jetzt  
wechseln!



Unentgeltliche Einschaltung – Partner des Jägerbataillons 17

Bundesministerium für Landesverteidigung  
**Investitionen bergen Risiken.**



Bild: BMLV/Jakob Klichennmann

**Eine groß angelegte Brandschutz-  
übung in unserer Kaserne stand am  
14. November 2025 im Mittelpunkt  
unserer Zusammenarbeit mit ande-  
ren Einsatzorganisationen.**

Im Rahmen dieser Übung arbeiteten wir eng mit der Feuerwehr und dem Roten Kreuz zusammen, um geplante Abläufe in realistischen Szenarien anzuwenden und zu optimieren. Ziel war es, die Rettungsketten zu stärken, die Kommunikation zwischen den Organisationen zu verbessern und die Koordination der einzelnen Schritte von Alarmierung über Evakuierung bis hin zur medizinischen Erstversorgung zu trainieren.

Die Übung begann mit der Alarmierung durch einen Soldaten (Offizier vom Tag) in der Erzherzog Johann Kaserne. Die Übungsannahme war, dass in einem Objekt

Großübung in der Erzherzog Johann Kaserne Straß

# Was machen wir, wenn's brennt?

der Kaserne ein Brand ausgebrochen war und ca. 15 Personen noch vermisst werden. Bereits hier zeigte sich, wie wichtig die richtige Information, klare Meldewege und schnelle Entscheidungskompetenz sind. In der Übung wurden verschiedene Brand- und Notfallszenarien durchgespielt, darunter Brandausmaße in Gebäuden, Rauchentwicklung in engen Korridoren und die sichere Evakuierung von Personen. Parallel dazu wurden die Aufgaben der

Rettungskräfte geübt, angefangen bei der ersten Brandbekämpfung bis hin zur patientengerechten Rettung und Stabilisierung. Das Rote Kreuz hatte erstmals die Möglichkeit eine telemedizinische Sichtung von Schwerbrandverletzten durch einen Verbrennungsfacharzt anzuwenden und zu testen. Dies war und ist in Zukunft ein wichtiger Schritt in der Notfallversorgung. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr des Feuerwehrabschnittes 5 mit einer Stärke von



Bild: BMLV/Robert Gießauf

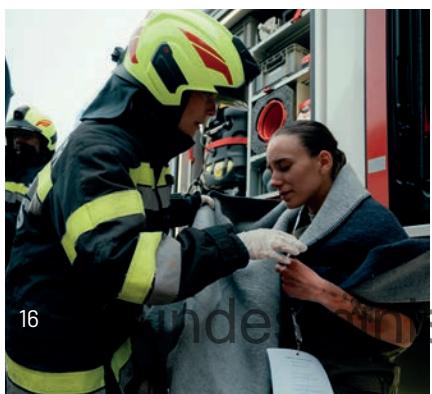


Bild: BMLV/Jakob Klichennmann



Bild: BMLV/Jakob Klichennmann

80 Personen unter Kommando des Einsatzleiters (Abschnittsfeuerwehrkommandant Abschnitt 5) Herrn ABI Michael Hanscheg sowie mit dem Roten Kreuz mit ca. 40 Personen, unter dem Gesamtleitenden Herrn DGKP Klaus Steinwendter und des Einsatzleiters vor Ort Herrn Andreas Haring, stand im Fokus der Übung. Die Feuerwehr leitete und koordinierte den Einsatz mit Unterstützung der Soldaten vor Ort, führte Löschmaßnahmen durch, evakuierte Soldaten und beurteilte weitere Gefahrenquellen. Das Rote Kreuz übernahm die medizinische Versorgung, kümmerte sich um die Erstversorgung verletzter Personen in einem festgelegten Raum (Triage), organisierte den Transport zum jeweiligen Krankenhaus und prüfte die Versorgungskette für weitere medizinische Maßnahmen.

Besonders wertvoll waren die realistischen Details und Darstellungen der Szenarien. Realistische Brandverletzungen, durch Rauch verwirrte Soldaten und Sichtbehinderungen durch Rauch simulierten die Herausforderungen, mit denen Einsatzkräfte auch unter Belastung umgehen müssen. Durch diese Bedingungen konnten alle Beteiligten ihre Kommunikationswege testen – Funkkanäle, Führungsstrukturen, Befehls- und Informationsfluss zwischen Truppenteilen, dem Einsatzleiter und dem medizinischen Sektor.

Aus den Übungen zogen wir zahlreiche praxisnahe Erfahrungen. Wie wichtig klare Aufgabenverteilung ist, wie eine Evakuierung funktionieren kann, welche Sicherheitslücken im Bereich des Brandschutzes bestehen. Im Anschluss an diese Übung erfolgte eine kurze Nachbesprechung mit allen Verantwortlichen. Rückmeldungen aus allen Bereichen halfen, Prozesse zu dokumentieren, Verantwortlichkeiten zu schärfen und Ausbildungs-/Schulungsinhalte für zukünftige Übungen zu konkretisieren. Insgesamt erhöht diese Brandschutzübung unsere Einsatzbereitschaft und das gegenseitige Verständnis und das Vertrauen zwischen den beteiligten Organisationen. Sie verdeutlicht, wie wichtig Vorbereitung, regelmäßiges Training und eine abgestimmte Zusammenarbeit sind, um auch in echten Notfällen schnell, sicher und effektiv handeln zu können.



Alle Bilder: BMLV/Robert Giebau

## Gedenk- und Traditionstag

Tradition ist die Weitergabe von Werten und Normen, die als nachahmenswert und vorbildhaft erachtet werden. Über ein Jahrhundert ist es her, als die Traditionverbände der Straßer Soldaten, die Schützenregimenter Nr. 3 und Nr. 26, maßgeblich am Erfolg der Durchbruchsschlacht bei Flitsch beteiligt waren. Wie alle Jahre erinnert man sich am Gedenktag des Jägerbataillons 17 an die erfolgreich geschlagene 12. Isonzoschlacht und an die damals gefallenen österreichischen Soldaten im Ersten Weltkrieg.

Am Vorplatz der Pfarrkirche in Straß konnte Oberst Georg Pilz zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Neben dem Kommandanten der 3. Jägerbrigade, Brigadier Christian Habersatter und NAbg. Markus Leinfellner, nahmen neben der hohen Geistlichkeit auch weitere Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und Militär an der Gedenkfeier teil. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Militärmusik Burgenland.





und fehlender Infrastruktur handlungsfähig zu bleiben. Ausbildungsthemen wie Körperpflege im Felde, Wassergewinnung, Feuerarten und behelfsmäßiger Unterkunftsbaus waren das Schwergewicht der ersten beiden Tage. Der dritte Ausbildungstag war geprägt von Ausbildung an den Nachtsichtmitteln der Jägertruppe, dem Stellungsbau, dem Ausbringen von Markierungen, Alarmanlagen und Feldtelefonen, sowie dem Üben der Gefechtsaufgaben der inneren und äußereren Sicherung.

Feldlagerwoche der Rekruten des Einrückungstermines 10/25

# (Über)Leben im Felde



Bild: BMLV/Robert Gießauf

Behelfsmäßiger Unterkunftsbau...



Bild: BMLV/Robert Gießauf

...sowie der Sicherungsdienst zum Schutz vor Feindeinwirkung auf das Feldlager standen am Ausbildungsplan.



Bild: BMLV/Robert Gießauf

Oben: Einweisung in das Errichten von Sperren im Rahmen der Vorpostengruppe.

Rechts: Nach der selbständigen Zubereitung wird die Verpflegung im Gruppenzelt eingenommen.

**Die 2.Jägerkompanie (2.JgKp) und die Kampfunterstützungskompanie (KUKp) des Jägerbataillons 17 führten in der Kalenderwoche 49 die Feldlagerwoche mit den Rekruten des Einrückungstermin 10/25 durch.**

Insgesamt 200 junge Wehrdienstleistende stellten sich dieser anspruchsvollen Aufgabe und meisterten eine Woche intensiver Ausbildung und körperlicher Anstrengung.

Die 2.JgKp entschied sich für die Durchführung im freien Gelände, den Seibersdorfer Wald, während die KUKp den Garnisonsübungsplatz (GÜPI) Pöls als Ausbildungsstätte nutzte. Trotz Temperaturen unter dem Gefrierpunkt lebten die Rekruten fünf Tage im Feldlager. Unter realistischen Bedingungen mussten sie lernen, sich bei Tag und Nacht im Lager zurechtzufinden, um auch bei schlechtem Wetter

Um das erlernte Wissen in die Praxis umsetzen zu können, wurde von Donnerstagabend bis Freitagmorgen taktisch geübt. Im Rahmen des Sicherungsdienstes wurden Vorpostengruppen, Verbindungs-spähtrupps und stehende Spähtrupps betrieben, um die ruhende Truppe vor Überraschungen und Feindeinwirkung zu schützen. Durch Feinddarstellung wurden Normsituationen, wie die Kontrolle von Personen und Kraftfahrzeugen, die Festnahme von Verdächtigen, das Beziehen von Alarmstellungen und der Feuerkampf bei Nacht geübt. Wenig Schlaf, körperliche Belastung und Stresssituationen sollen die Rekruten auf die folgenden Ausbildungsziele und in weiterer Folge auf den Einsatz vorbereiten.

Abschließend ist zu sagen, dass der Ausbildungsabschnitt Leben im Felde eine Woche voller Herausforderungen war, welche die jungen Soldaten sowohl physisch als auch mental an ihre Grenzen brachte. Die verschiedenen Ausbildungsstationen und der anschließende Sicherungsdienst erforderten vollen Einsatz von jedem Einzelnen. Die jungen Rekruten meisterten diese Aufgaben mit Bravour und bewiesen ihre Ausdauer, ihren Mut und ihre Entschlossenheit und sind somit gut für die anschließende Zielüberprüfung vorbereitet.



Bild: BMLV/Robert Gießauf



## Fahrschulausbildung Neu

### **Erprobungsfahrschule Mannschaftstransportpanzer Pandur Evolution**

Am 17. November 2025 startete die Erprobungsfahrschule PAN-DUR EVO. Im Rahmen des Projekts „Kraftfahrausbildung der Klassen M1 und M2“ wurden Varianten der Kraftfahrausbildung für die Klasse M1 ohne vorherige Ausbildung der Klasse C ausgearbeitet. Die Beschaffung von mehr als 300 Fahrzeugen des Typs PANDUR EVO erfordert eine Anpassung der Ausbildung.

Ein zentraler Hintergrund der Anpassung bei der Ausbildung ist der Umstand, dass bisher vor der Panzerfahrausbildung die Heereslenkberechtigung C zu erwerben war. Um die Gesamtausbildung zu verkürzen, wurde nun beim Jägerbataillon 17 eine Panzerfahrausbildung am PANDUR EVO zur Erprobung durchgeführt. Die Vor- und Nachteile sowie sonstige Erkenntnisse der Erprobungsfahrschule wurden laufend dokumentiert und dienen als Grundlage für eine Entscheidung der Gestaltung der Kraftfahrausbildung. Für die zwölf Grundwehrdiener des ET10/25 bedeutete das die Möglichkeit der Erlangung der Heereslenkberechtigung M1 ohne die Klasse C.

Nach intensiven Ausbildungsstunden im Lehrsaal, auf der Straße, im Gelände und am EVO selbst, sowie einer ausgezeichneten Prüfungsvorbereitung konnten am 18. Dezember 2025 alle Fahrschüler die Prüfung positiv bestehen. Somit werden die zwölf Grundwehrdiener die restliche Zeit ihres Grundwehrdienstes in der Funktion Kraftfahrer PANDUR EVO versehen.



Vorbereitung und erste Wochen im Einsatzraum

# **Straßer Soldaten im Libanon**

**Die Einsatzvorbereitung für die Straßer Soldaten begann für den Großteil am 27. Oktober in der Auslandseinsatzbasis in Götzendorf. Insgesamt wurden etwa 50 Soldaten der Straßer Kaderpräsenzeinheit für den Einsatz im Libanon designiert.**

Noch vor Beginn der eigentlichen Einsatzvorbereitung mussten wesentliche Voraussetzungen geschaffen werden. Ein zentraler Bestandteil war dabei die Fahrschulausbildung, insbesondere in den Klassen C, CE sowie HLS. Diese begann bereits in der ersten Augustwoche und stellte eine grundlegende Voraussetzung für die späteren logistischen Aufgaben im Einsatzraum dar. Während der Einsatzvorbereitung in Götzendorf lag der Fokus einerseits auf allgemeinen militärischen Ausbildungsinhalten, andererseits vor allem auf einsatzraumspezifischen Themen. Dazu zählten unter anderem Konvoi-Training, sowie Belehrungen in kulturelle Besonderheiten, Verhaltensregeln und der Umgang mit der lokalen Bevölkerung. Den Abschluss der Einsatzvorbereitung bildete eine dreitägige Abschlussübung, in der die Soldaten aus Straß gemeinsam mit dem restlichen Kontingent ihr erlerntes Wissen praktisch anwenden mussten.

Am 2. Dezember wurde das Vorkommando (Schlüsselpersonal des Kontingentes), bestehend aus rund 30 Soldaten, in den Libanon entsandt. Dieses hatte den Auftrag vorbereitende Maßnahmen für die Hauptrotation zu treffen. Am 9. Dezember folgte das restliche Kontingent, während das vorherige verabschiedet wurde. In den darauffolgenden Tagen standen weitere Einweisungen sowie allgemein erforderliche UN-Ausbildungen auf dem Programm.

Die österreichischen Soldaten bilden die sogenannte Multi Role Logistic Unit (MRLU) und sind in Naqoura, im Hauptquartier der UN, stationiert. Die Hauptaufgaben der MRLU liegen im Bereich der Logistik, wobei der Personen- und Cargotransport den Schwerpunkt bildet. Zusätzlich stellt das Kontingent einen Brandschutzzug, der als Camp-Feuerwehr eingesetzt wird.

Die ersten Wochen im Einsatzraum waren geprägt vom Einleben unter einsatztypischen Bedingungen, bei warmen Temperaturen von rund 25 Grad sowie der Zusammenarbeit mit zahlreichen internationalen Partnernationen. Das Kontingent hat sich rasch in den Einsatzalltag eingefunden und die ersten Wochen, einschließlich der Weihnachts- und Neujahrszeit, erfolgreich gemeistert.

# Aus dem Bataillon



Bild: BMV/Robert Giebau

## Hilfe für Kinder in Not

Laufend helfen. Und das schon seit 21 Jahren! Auch im Jahr 2025 unterstützten die Soldaten des Jägerbataillons 17 als Sponsor und mit ihrer Teilnahme am Murfelder Adventlauf die Hilfsprojekte von Hannes Klapsch und seinem Team. „Uns ist es wichtig, dass auch wir Straßer Soldaten einen kleinen Beitrag leisten, um Kinder und Jugendliche in der Region zu unterstützen, die es wirklich dringend brauchen“, betont der Obmann des Brigadeclubs „Der Panther“, Vizeleutnant Martin Ornig!



Bild: BMV/Robert Giebau

**Kranzniederlegung in Bad Radkersburg.** Gemeinsam mit Abordnungen der Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz und Kameradschaftsbund legten Anfang November die Soldaten des Jägerbataillons 17 in der ehemaligen Garnison Bad Radkersburg wie alle Jahre um Allerheiligen einen Kranz in Gedenken an die Gefallenen beider Weltkriege nieder. Nach dem Gebet der Militärseelsorge und den Klängen eines Bläserensembles der Militärmusik Steiermark betonte Bürgermeister Karl Lautner die Wichtigkeit der Traditionspflege, die Notwendigkeit aller Einsatzorganisationen und unterstrich die Verbundenheit der ehemaligen Garnisonsstadt mit den Soldaten der Kaserne Straß.

## Wir für euch - Strong together

Die Zusammenarbeit aller Straßer Einsatzorganisationen und der laufende Gedankenaustausch zwischen Polizei, Feuerwehr und Bundesheer ist dem Jägerbataillon 17 sehr wichtig. Im Rahmen eines sportlichen Vergleichskampfes auf der Asphaltstockbahn wurde Ende letzten Jahres dabei auch noch die Fitness der Teilnehmer gefördert und die Kameradschaft gepflegt. Den begehrten Wanderpokal konnte in diesem Jahr erneut die Mannschaft der Straßer Infanteristen mit in die Kaserne nehmen. Der Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung steht bei allen drei Organisationen an erster Stelle.



Bild: BMV/Jakob Klichemann

**Wiedersehen in Straß nach 18.000 Tagen.** Ende September 1975 rückten über 100 Wehrmänner zur Ableistung ihres „Einjährig Freiwilligen“-Dienstes in die Erzherzog Johann Kaserne ein. 50 Jahre später traf sich eine große Anzahl zu einem Jahrgangstreffen in der südsteirischen Garnison, wo man sich gerne an gemeinsame Erlebnisse von damals erinnerte. Mit einem Totengedenken, einer Einweisung in das Jägerbataillon 17 und der Teilnahme am Gedenktag der Straßer Soldaten fand das Treffen einen würdevollen und kameradschaftlichen Ausklang.



## Weihnachtsappell zum Jahresabschluss

Kurz vor Heiligabend veranstalten die Straßer Soldaten ihren Weihnachtsappell, bei dem der Kommandant seinen Dank für die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr an seine Soldaten richtet und ihnen ein frohes Fest im Kreise ihrer Familien wünscht. Dies beendet auch offiziell das aktuelle Ausbildungsjahr. Im Rahmen der Feier, bei der auch Vertreter der Bezirksverwaltungsbehörde, der Gemeinde, des Kameradschaftsbundes, der Partner und der örtlichen Vereine eingeladen sind, werden Soldaten im würdigen Rahmen befördert und ausgezeichnet. Wir gratulieren allen geehrten Soldaten!



## Kinderweihnachtsfeier Strahlende Kinderaugen

Der Brigadeclub „Der Panther“ lud auch im vergangenen Advent wieder die Kinder der in Straß stationierten Berufssoldaten und Zivilbediensteten zur traditionellen Kinderweihnachtsfeierein. Die Augen der Kleinen begannen zu leuchten, als das Christkind gemeinsam mit dem Weihnachtsmann kleine Geschenke überbrachte.

Eine Einstimmung auf Weihnachten mit Gedichten und einer Weihnachtsgeschichte vor dem Christbaum durften nicht fehlen. Und die kurze Kutschenfahrt im Kasernengelände vor einer gemeinsamen Jause ließ sich natürlich niemand entgehen.



## Weihnachtsandacht in der Straßer Garnisonkirche

„Das Kerzenlicht zu Weihnachten symbolisiert Hoffnung, Wärme und die Ankunft Christi als „Licht der Welt“, vertreibt die Dunkelheit und erhellt die Herzen“. Mit diesen Worten begrüßte Diakon Oberst Michael Marfjana die Angehörigen des Jägerbataillons 17 zur Weihnachtsandacht. Unzählige Soldaten des Österreichischen Bundesheeres leisten auch in der Advent- und Weihnachtszeit im In- und Ausland ihren Dienst für den Frieden. Ihnen gedachte man unter anderem im Rahmen der traditionellen kirchlichen Feier in der Straßer Garnisonkirche, die von einem Ensemble der Militärmusik Steiermark musikalisch umrahmt wurde.



ASKÖ-Stadion Graz

## Großangelobung auf grünem Rasen

Über 100 Jahre hat die ASKÖ-Anlage in Graz-Eggenberg schon auf dem Buckel. Viele Sportarten sind dort beheimatet. Am 23. Oktober 2025 war sie Austragungsort einer stimmungsvollen militärischen Zeremonie: Über 561 junge Staatsbürger versprachen auf grünem Rasen in ihrem Treuegelöbnis, der Republik Österreich und dem österreichischen Volke zu dienen. Landeshauptmann Mario Kunasek hob im Rahmen seiner Festrede einmal mehr die Bedeutung des österreichischen Bundesheeres hervor und dankte den Grundwehrdienern für ihren Einsatz und den persönlichen Beitrag zur Sicherheit unserer Republik. Der steirische Militärrkommandant Heinz Zöllner wünschte den jungen Rekruten viel Erfolg bei der Ausübung ihres Dienstes sowie viel Soldatenglück. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Militärmusik Steiermark. Vielen Dank an die über 2000 Besucher, die live mit uns gefeiert haben!

Werde Teil der Straßer Kaderpräsenzeinheit.

# Soldat auf Zeit.

Für die Aufnahme in die Kaderpräsenzeinheit gibst du zuerst eine freiwillige Meldung ab. Hast du die Eignungsprüfung positiv bestanden und erfüllst die fachlichen Voraussetzungen, nehmen wir dich als Militärperson auf Zeit in ein befristetes Dienstverhältnis auf.

Falls du dich entscheidest, auch weiterhin beim Bundesheer zu arbeiten, kannst du dich ab dem dritten Jahr in einer Kaderpräsenzeinheit für die Laufbahnen als Berufsunteroffizier oder Berufsoffizier melden.

## Kontakt.

Kommando

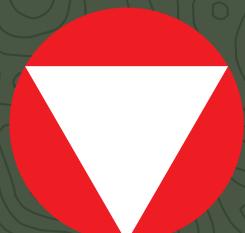
Jägerbataillon 17

Mail: [jgb17@bmlv.gv.at](mailto:jgb17@bmlv.gv.at)

Tel: 050201 54 31604

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Ihr Partner  
für geschützte Mobilität

Unentgeltliche Einschaltung - Partner des Jägerbataillons 17



PANDUR



UNSER HEER  
STRAS IN STEIERMARK

# SAVE THE DATE

## VERANSTALTUNGSÜBERSICHT JÄGERBATAILLON 17

29.05.2026, 19:00 UHR  
26.06.2026, VORMITTAG  
31.07.2026, 19:00 UHR  
12.09.2026, GANZTÄGIG  
23.10.2026, 11:00 UHR  
03.11.2026, 11:00 UHR

- ANGELOBUNG IN LEOBEN
- TAG DER SCHULEN
- ANGELOBUNG IN PIBER
- TAG DER OFFENEN TÜR & GARNISONSFEST
- GEDENK- & TRADITIONSTAG
- GEFALLENENEHRUNG IN BAD RADKERSBURG

...und folgen Sie uns unter [jägerbataillon17](#) auf [facebook](#), [instagram](#) und [youtube](#)



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER  
Jägerbataillon 17

Hauptstraße 75  
8472 Straß in Steiermark

Österreichische Post AG

P.b.b. Vertragsnummer: MZ 02Z032412 M

Erscheinungsort/Verlagspostamt: 8472 Straß in Steiermark

Bundesministerium für Landesverteidigung